

## Referate.

**Hayek, A. v.** Monographische Studien über die Gattung *Saxifraga*. I. Die Sektion *Porphyrion* Tausch. (In: Denkschriften der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, mathem.-naturw. Kl., Bd. LXXVII, 1905. Mit 2 Tafeln und 2 Karten.)

Seit dem Erscheinen der *Saxifraga*-Monographie von A. Engler sind mehr als 30 Jahre verflossen. Dieser Umstand allein läßt es lohnend erscheinen, einzelne Artengruppen dieser großen und heterogenen Gattung neu durchzuarbeiten, insbesondere vom Standpunkte der durch Wettstein inaugurierten geographisch-morphologischen Methode. Der Verfasser macht in der vorliegenden Abhandlung den Anfang mit der an Arten relativ armen Sektion *Porphyrion*, zu welcher die prächtigen rotblühenden Arten unserer Hochgebirge gehören.

Der relativ kurz gefaßte allgemeine Teil der Abhandlung beschäftigt sich nach einigen Bemerkungen über die Abgrenzung der Sektion *Porphyrion* mit den anatomischen und morphologischen Verhältnissen. Der spezielle Teil enthält die sehr ausführliche Behandlung der einzelnen Arten. Jede Art ist mit einer kurzen Diagnose und einer lateinischen „descriptio“ versehen; Exsiccata, Abbildungen und Synonymie sind genau verzeichnet, dann folgt die Angabe der geographischen Verbreitung und die Angabe aller Standorte nach den vom Verfasser eingesehenen Herbarexemplaren; schließlich folgen kritische Bemerkungen.

Der Verfasser unterscheidet folgende Arten und Hybriden:

### I. Subsectio: *Purpureae*.

1. *Saxifraga purpurea* All. (*S. retusa* Gouan). Pyrenäen und Westalpen.
2. *Saxifraga Wulfeniana* Schott (*S. retusa* vieler Autoren). Ostalpen (Steiermark), Karpathen, bulgarische Hochgebirge.

### II. Subsectio: *Oppositifoliae*.

3. *Saxifraga Rudolphiana* Hornsch. Alpen von der Schweiz bis Steiermark; Karpathen.
4. *Saxifraga oppositifolia* L. Arktisches Gebiet; Rocky mountains; Gebirge von Irland und Großbritannien; Skandinavien; Sudeten; Alpen von der Schweiz bis Steiermark; Karpathen; bulgarische Hochgebirge. (Zahlreiche Varietäten und Formen.)
5. *Saxifraga Nathorsti* Dusén. Grönland.
6. *Saxifraga Murithiana* Tissiére. Gebirge der iberischen Halbinsel, von dort durch die Pyrenäen und Westalpen bis in die Schweiz (auch Jura) verbreitet.
7. *Saxifraga meridionalis* Terrac. Gebirge von Montenegro.
8. *Saxifraga asiatica* Hayek. Hochgebirge Zentralasiens.
9. *Saxifraga blepharophylla* Kern. Zentralalpen von Kärnten, Salzburg und Steiermark.

10. *Saxifraga speciosa* Dörfel. et Hayek. Abruzzen.

11. *Saxifraga latina* (Terrac.) Hayek. Apenninen.

III. Subsectio: *Biflores*.

12. *Saxifraga biflora* All. Von den Seealpen bis in die norischen Alpen verbreitet.

13. *Saxifraga macropetala* Kern. Zentralalpen von Frankreich bis Gastein.

Hybriden.

14. *Saxifraga biflora* × *oppositifolia*. Schweiz bis Kärnten.

15. *Saxifraga biflora* × *Murithiana*. Westalpen.

16. *Saxifraga macropetala* × *oppositifolia*. Hohe Tauern.

17. *Saxifraga macropetala* × *Murithiana*. Berner Alpen.

Nach einer „Tabelle zur Bestimmung der Arten“ folgt der interessanteste Teil der ganzen Arbeit, der „Versuch einer Darstellung des entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhanges der Arten der Sectio *Porphyrium*“. Der Verfasser nimmt an, daß sich „die Stammform der ganzen Sectio *Porphyrium* schon zu Ende der Tertiärzeit in drei Stammformen, *S. archipurpurea*, *S. archoppositifolia* und *S. archibiflora*, gespalten“ habe. Die weiteren Schicksale dieser drei hypothetischen Stammformen während der Eiszeiten und Interglazialzeiten werden vom Verfasser mit solcher Sicherheit dargelegt, als handle es sich nicht um spekulative Deduktionen, sondern um feststehende Tatsachen! Es soll damit weder der Wert der geographisch-morphologischen Methode herabgesetzt, noch die Berechtigung derartiger Spekulationen angezweifelt werden; es soll aber darauf hingewiesen werden, daß Hypothesen in etwas vorsichtigerer Weise in die Welt gesetzt werden sollten.

Die beiden Tafeln bringen hauptsächlich die Formen der Laubblätter und der Kelchblätter der einzelnen Arten sowie (recht flüchtig gezeichnete) Blattquerschnitte. Durch die beiden Verbreitungskarten wird die verdienstvolle Monographie in recht anschaulicher Weise ergänzt. Fritsch.

**Schmeil-Scholz.** Naturgeschichte des Tierreiches. Unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Bau und Leben bearbeitet von Prof. Dr. Otto Schmeil. Für die unteren Klassen der Mittelschulen und verwandter Lehranstalten bearbeitet von Prof. Ed. Scholz. Wien, Manz, 1906.

Was das Buch auf dem Titelblatte verspricht, hält es auch: es betont den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise bei jeder Gelegenheit und jedenfalls ausgiebiger als unsere übrigen Schulbücher. Daß die Schmeilsche Methode infolgedessen ebenso interessant als belehrend ist und daß andererseits durch die von ihm eingeschlagene Art der Darstellung ein frischerer Zug auch in andere Lehrbücher gekommen ist, ist den Kennern der Schulbücherliteratur nicht mehr neu. Freilich scheint Schmeil in seiner lebhaften Weise in der Erklärung mancher Dinge hier und da etwas zu weit zu gehen; das Bestreben, alles erklären zu wollen, könnte manchmal eher

Mißtrauen erwecken, statt überzeugend zu wirken. Die Menge des gebotenen Lehrstoffes entspricht ungefähr der unserer übrigen Schulbücher; auch mit der Auswahl der näher beschriebenen Beispiele kann man sich vollkommen einverstanden erklären. Daß als (einziges) Beispiel der Bandwürmer *Taenia solium* beschrieben ist, wäre an und für sich nicht verwunderlich, wohl aber im Zusammenhange mit dem Umstande, daß Schmeil in demselben Jahre, in dem das vorliegende Buch erschienen ist (1906), in dem Begleitworte seiner Bandwurmtafel bemerkt, *T. solium* sei schon so selten geworden, daß dieser Art als menschlicher Schmarotzer kaum noch eine Bedeutung zukomme und sie also unrechtmäßigerweise in der Schulbuchliteratur eine besondere Beachtung finde, daß vielmehr *T. saginata* gewählt werden müsse. In einer folgenden Auflage wird also das wohl geändert werden.

Von den Abbildungen sind vor allem die 10 kolorierten Tafeln zu erwähnen (6 für Insekten, 4 für andere wirbellose Tiere), die fast durchgehends sehr schön ausgefallen sind. Die 10 ganzseitigen Bilder in Schwarzdruck sind zum Teile Verkleinerungen Schmeilscher Wandtafeln. Ein paar davon haben in der verkleinerten Wiedergabe viel von ihrer Schönheit eingebüßt; besonders die Tafel auf S. 21 läßt das prachtvolle Friesesche Eisbärenbild kaum wieder erkennen. Unter den übrigen Abbildungen sind einige der von Heubach gezeichneten gar zu flott und flüchtig ausgefallen, wirken aber immerhin viel künstlerischer als die Kullschen Bilder, die noch in ziemlich großer Zahl vorhanden sind. Verwunderlich ist die Abbildung des Hummers, der an allen Brustbeinen Scheren trägt; umso verwunderlicher, als die Abbildung ein Teil einer Tafel von Mercuriano ist. Einige Textabbildungen sind wohl durch fehlerhafte Behandlung beim Druck zu Schaden gekommen: das Bild S. 64 z. B. ist (wenigstens in dem vorliegenden Exemplar) eigentlich nur ein großer schwarzer Fleck.

**Schmeil-Scholz.** Naturgeschichte des Pflanzenreiches. Für die unteren Klassen der Mittelschulen und verwandter Lehranstalten. Wien, Manz, 1906.

**Schmeil-Scholz.** Leitfaden der Botanik. Für die oberen Klassen der Mittelschulen und verwandter Lehranstalten. Wien, Manz, 1905.

Auch in diesen beiden Büchern ist die Darstellung ungemein anziehend und lebendig, zugleich im hohen Grade belehrend. Umfang und Auswahl des Gebotenen entsprechen unseren Lehrplänen. Die eingehende Betonung biologischer Verhältnisse gereicht beiden Büchern zum großen Vorteil. Daß für die folgenden Auflagen ab und zu kleine Änderungen, respektive Verbesserungen wünschenswert wären, möge in Königs Rezension des Leitfadens für die Oberstufe (Zeitschrift für Lehrmittelwesen und pädagogische Literatur, 1906, Nr. 3, S. 89) nachgelesen werden.

Die Ausstattung dieser beiden Bücher ist entschieden viel schöner als die der „Naturgeschichte des Tierreiches“. Die Abbildungen in Schwarzdruck sind meist recht hübsch und sorgfältig, jedenfalls aber immer instruktiv.

(110)

Referate.

Geradezu unübertrefflich schön sind die farbigen Tafeln (30 in dem Buche für die Unterstufe, 20 in dem für die Oberstufe), in welchen Maler Heubach ein wahres Meisterwerk geschaffen hat! Diese Tafeln sind, wie Referent schon bei einer früheren Gelegenheit gesagt, nicht nur dazu da, um das Buch mit bunten Bildern aufzuputzen, die in keinem notwendigen Zusammenhang mit dem Texte stehen, sondern jede Tafel ist in künstlerischer und pädagogischer Hinsicht gleich vollkommen und bildet eine prächtige Ergänzung des Textes.

Zweifellos werden sich alle drei Bücher zahlreiche Freunde erwerben.

Prof. Pfurtscheller.

---

## Bericht

über die

# ordentliche General-Versammlung

am 10. April 1907.

---

Der Präsident Prof. Dr. R. v. Wettstein begrüßt die Versammlung, konstatiert deren Beschlußfähigkeit und hält folgende Ansprache:

Verehrte Versammlung!

Es sind noch nicht drei Monate verflossen seit jener außerordentlichen General-Versammlung, in welcher wir uns über die Einrichtungen unserer Gesellschaft aussprachen und in welcher eine ganze Reihe weittragender Beschlüsse gefaßt wurde, von deren Durchführung wir uns einen neuen Aufschwung unserer Gesellschaft erwarten. Ich widerstehe der Versuchung darzulegen, daß wir allen Grund haben nach den seither gesammelten Erfahrungen zu hoffen, daß unsere Erwartungen in erfreulichster Weise in Erfüllung gehen werden; ich tue dies, nachdem es sich ja heute um die Bericht-erstattung über das Jahr 1906 handelt.

Wie Sie aus den Berichten unserer Herren Funktionäre entnehmen werden, war das abgelaufene Jahr eine Periode ruhiger, sachlicher Entwicklung in jenen Bahnen, die sich ja so lange für

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Referate. 107-110](#)